

## **Motion Fraktion GB/JA!/GPB (Catherine Weber, GB): Fussball EM 2008 in der Stadt Bern: Professionelle Fanarbeit vor Ort ist unabdingbar!**

Im Hinblick auf die Fussball Europameisterschaft im Sommer 2008 wird derzeit darüber gestritten, wie hoch die Kosten für die Sicherheit sein werden, die von der Schweiz übernommen werden müssen. Der Bundesrat sieht einen Kredit von höchstens 3,5 Millionen vor (Entwurf zum Bundesbeschluss über Beiträge und Leistungen des Bunds an die Fussball-Europameisterschaft 2008). Von diesem Betrag sollen 500 000 Franken für die „Finanzierung einer nationalen Kampagne zur Gesundheitsförderung und zur sozialen Integration durch Sport bei den Spielen in den vier Stadien“ verwendet werden. Die betroffenen Kantone und Gemeinden ihrerseits wollen einen Beitrag von insgesamt 7 Millionen beisteuern.

Mittlerweile ist die Rede davon, dass mit Kosten für Sicherheitsvorkehrungen und -massnahmen für die EURO 2008 von bis zu 120 Millionen Franken gerechnet werden müsse; klare Zahlen und Verantwortlichkeiten werden wohl noch länger Gegenstand von Verhandlungen sein zwischen SFV, Bund, Kantonen und Städten.

Sicher ist nur, dass im Berner Wankdorf gespielt werden wird und ein guter Teil der Sicherheitskosten mit Steuergeldern finanziert werden muss. Für die Stadt Bern stellen sich also ganz konkret weitere Fragen und Anforderungen, die so rasch als möglich angegangen werden müssen.

Dabei geht es nicht so sehr um „nötige Sicherheitskosten, die massiv gestiegen sind, weil der Terror Europa erreicht hat“ wie Heinz Keller vom VBS kürzlich in den Medien erläutert hat. Es braucht vielmehr gezielte Vorkehrungen und professionelle Angebote für die zahlreichen Fans, die zu erwarten sind: Angenommen, England spielt im Berner Wankdorf (ca. 35 000 Plätze) gegen Frankreich, kann man mit rund 70 000 Fussballfans rechnen, die ihre Teams nach Bern begleiten, um sich den Match im Stadion oder aber auf Aussenplätzen und in Restaurants anzusehen.

Der Begriff Sicherheit muss daher im Zusammenhang mit der EM 2008 unbedingt weiter gefasst werden, als bloss auf Millionen verschluckende Massnahmen polizeilicher und militärischer Natur. Zu einem möglichst reibungslosen Ablauf dieses Anlasses gehört zwingend eine professionelle Fanbetreuung – vor, während und zwischen den einzelnen Spielen. Bisherige Fanprojekte in der Schweiz und im Ausland (u.a. Erfahrungen an der EM 2004 in Portugal) zeigen klar, dass sich die Fanarbeit mehr als nur lohnt:

- Konflikte können vermieden und es kann wertvolle Präventionsarbeit geleistet werden (insbesondere zwischen einzelnen Matches).
- In Situationen, wo es der Polizei und privaten Sicherheitskräften nicht gelingt, aufgebrachte Fans „in den Griff zu bekommen“ können Vertrauensleute von Fanprojekten deeskalativ einwirken und vermitteln (sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Stadien).
- An spielfreien Tagen werden die Fans so gut als möglich betreut (Fan-Treffpunkte, mobile Fanbotschaften, spezielle Animations-Aktivitäten wie eigene Fussballspiele gegen andere Fanclubs, Filmabende, Betreuung in Unterkünften etc.).
- Weiter werden die Fans zu den Spielen, die in anderen Schweizer Stadien stattfinden begleitet und Fanarbeiter sind bei der Übertragung von Spielen in Fanlokalen oder im Freien (Grossleinwand-Installationen) präsent.

- Zudem kann in enger Zusammenarbeit mit den Fanarbeitern das Personal von Restaurants, Einkaufsgeschäften und öffentlichen Verkehrsbetrieben entsprechend vorbereitet und geschult werden.
- Ein spezieller Fan-Stadtguide kann die Fussballbegeisterten direkt an die für sie wichtigen Orte lenken.

Um diesen Beitrag zur Sicherheit im Hinblick auf die EM 2008-Spiele in Bern abzusichern, braucht es genügend Fachkräfte, genügend Kapazitäten und finanzielle Ressourcen, um rechtzeitig vor Spielbeginn eine Struktur professioneller Fanarbeit aufzubauen, die dann im Sommer 2008 tatsächlich auch wirkungsvoll ist.

Dabei darf die Finanzierung nicht alleine auf Kosten der öffentlichen Hand stattfinden. Vielmehr muss mit den entsprechenden Sportvereinen über deren finanzielle Beteiligung verhandelt werden. Alleine 3,3 Millionen Franken jährlich erhält der Schweizerische Fussballverband von seiner Hauptsponsorin Credit Suisse seit Juli 2004 bis und mit EM 2008 und über die UEFA darf mit weiteren grösseren Beiträgen gerechnet werden.

Der Gemeinderat wird daher aufgefordert:

1. unter der Federführung des städtischen Sportamts und in enger Zusammenarbeit mit Verantwortlichen von bestehenden Fanprojekten (u.a. Verein proFAN) ein Konzept für die Fanbetreuung in Bern während der EM 2008 zu erarbeiten. Dabei soll der Kontakt zu den massgebenden Sportvereinen, zu Fanprojekten und weiteren verantwortlichen Stellen in anderen Austragungs-Städten gesucht werden mit dem Ziel, die Fanarbeit optimal zu vernetzen;
2. ab 2005 bis und mit 2008 die jährlich dafür notwendige finanzielle Beteiligung der Stadt Bern bereitzustellen, beziehungsweise zu budgetieren (für Konzeptarbeit, Auf- bzw. Ausbau der Fanprojekt-Strukturen für Bern, Betreuung während der EM selbst, Auswertung);
3. bei der Eidgenossenschaft, beim Kanton und bei den zuständigen Sportorganisationen und Verbänden vorstellig zu werden, um deren finanzielle Beteiligung an eine gezielte Fanbetreuung während den EM-Spielen in Bern und Umgebung zu erwirken;
4. nach den EM-Spielen die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten auszuwerten mit dem Ziel, die so erarbeiteten Strukturen für die Stadt Bern nachhaltig und längerfristig erhalten zu können, als wichtigen Beitrag zu mehr Fairness im Sport.

Bern, 4. November 2004

*Motion Fraktion GB/JA!/GPB* (Catherine Weber, GB), Simon Röthlisberger, Natalie Imboden, Martina Dvoracek, Annemarie Sancar-Flückiger, Doris Schneider, Daniele Jenni

### **Antwort des Gemeinderats**

Die EURO 2008 ist für die Stadt Bern eine grosse Chance, die es aktiv zu nutzen gilt. Sie ist aber ebenfalls eine Herausforderung und stellt höchste Anforderungen auch an die Stadt Bern. Dementsprechend wurden zusammen mit allen Beteiligten, insbesondere den andern Austragungsorten, den Kantonen, dem Bund, dem Schweizerischen Fussballverband und der Uefa EURO 2008 SA, die Vorbereitungsarbeiten an die Hand genommen.

Der Gemeinderat teilt die Auffassung, dass präventive, professionelle Fanarbeit unabdingbar ist. Proaktive Fanarbeit wird unter anderem zu einer Senkung der Sicherheitskosten beitragen. Der Gemeinderat erachtet es darum als sinnvoll und nötig, dass proaktive Fanarbeit be-

trieben wird. Proaktive Fanarbeit ist aus Sicht des Gemeinderats aber nicht primär eine Aufgabe der öffentlichen Hand, sondern der Fussballklubs und der Fussballverbände (national und europäisch). Auch muss sie für ein länderübergreifendes Turnier international konzipiert und umgesetzt werden, damit sie die angestrebte Wirkung erzielt. Der Gemeinderat wird sich zusammen mit den andern Austragungsorten deshalb in den Projektarbeiten dafür einsetzen, dass dieses Konzeptelement dementsprechend bei den erwähnten Akteuren effektiv zum Tragen kommt. Dabei gilt es auch, die proaktive Fanarbeit sinnvoll mit den anderen Elementen, wie der Gestaltung des Rahmenprogramms, zu verbinden.

Aus den erwähnten Gründen ist der Gemeinderat bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 3. Mai 2005

Der Gemeinderat